



Berlin 21 e.V.
Vielfältig nachhaltig für Berlin
Auf dem Weg in eine zukunftsfähige Hauptstadt
ISBN 978-3-86581-463-0
112 Seiten, 21 x 14,8 cm, 5,95 Euro
oekom verlag, München 2013
©oekom verlag 2013
www.oekom.de

Klimaschutz, Energie, Mobilität

Klimaschutz und die damit verknüpften Themenfelder gehören zu den Angelpunkten nachhaltiger Entwicklung. Dies gilt für alle Handlungsebenen von der privaten Energienutzung über den Stadtteil, die Stadt, den Staat bis zur globalen Ebene. Es gilt für Konsum, Wohnen, industrielle und landwirtschaftliche Produktion und Mobilität. Und es gilt für die Folgen der Klimaerwärmung, die gerade in Städten wie Berlin häufiger gesundheitsschädlichen Hitzestress mit sich bringen, gravierende Auswirkungen auf Ökosysteme, Landwirtschaft und für die Verbreitung von Krankheiten auch in Mitteleuropa haben und global durch Flutgefahren und Einschränkungen der Nahrungsmittelproduktion Flüchtlingsströme mit sich bringen können.

Energie und Mobilität sind aber auch unabhängig von ihren Klimafolgen zentrale Fragen der Zukunftsfähigkeit:

Die Umstellung unseres Energiesystems auf erneuerbare und dezentrale Strukturen ist schon wegen der Endlichkeit fossiler Brennstoffe und der

sozialen Folgen und wirtschaftlichen Abhängigkeiten geboten. Noch vor vier Jahren konnten die Atomkonzerne den Ausstieg vom Ausstieg durchsetzen, und trotz Fukushima ist die Option der nuklearen Energieumwandlung in vielen Ländern der Welt weiterhin auf dem Tisch. Der erforderliche Paradigmenwechsel, wie er in Deutschland schon stattgefunden hat, lässt anderswo noch auf sich warten.

Eine »autogerechte Stadt« kann nicht menschengerecht sein. Arbeit, Erholung, Alltagsleben werden auseinandergezogen. Kinder werden in ihrem Lebensumfeld zur bedrohten Spezies und lieber eingeschlossen oder vom Elterntaxi von A nach B gebracht. Eigenständige Aneignung der Umwelt sieht anders aus. Auch ältere und bewegungseingeschränkte Menschen sind Leidtragende, wenn der motorisierte Verkehr immer Vorfahrt hat. Berlin ist auf diesem Gebiet besser dran als viele vergleichbare Städte weltweit. Aber weiteres Umsteuern ist notwendig. Fahrradwege müssen ausgebaut, das Angebot des öffentlichen Personennahverkehrs muss verdichtet

und privaten Verwertungsinteressen weitgehend entzogen werden.

Zu all diesen Themen sind in Berlin Menschen aktiv: in Werkstätten mit praktischen Angeboten für Klimaschutz und Mobilität wie der »Werkstatt-Lastenrad« und der »KlimaWerkstatt Spandau«, in Bürgerinitiativen wie der für »Nachhaltige Mobilität und attraktive Stadtentwicklung« und in Netzwerken wie dem »Berliner Energietisch«.

Überall kann man sich beteiligen, eigene Erfahrungen einbringen, selber lernen und neue Kenntnisse und Fähigkeiten im privaten oder beruflichen Umfeld umsetzen.

Vorgestellte Projekte

- 60 Berliner Energietisch
- 62 BürgerEnergie Berlin
- 64 KlimaWerkstatt Spandau – Agentur für lokalen Klimaschutz
- 66 Kinder sicher mobil – Mobilitätserziehung in Kindergärten
- 68 Projektwerkstatt NaWaRo-Fahrrad.de/atm – Regionale NachWachsende Rohstoffe auf Rädern
- 70 Wikiprojekt Werkstatt-Lastenrad
- 72 Berliner Klima Schulen – Für kreative Ideen zum Klimaschutz ist es nie zu früh

Berliner Energietisch

Das Land Berlin ist und bleibt Schlusslicht der Energiewende. Der Ausbau erneuerbarer Energien kommt nicht voran, die Klimaschutzziele rücken in weite Ferne und der Senat beschränkt sich auf unverbindliche Ankündigungen. Dies zu ändern, hat sich der Berliner Energietisch zum Ziel gesetzt.

Der Berliner Energietisch ist ein offenes Bündnis aus derzeit 55 lokalen Organisationen, das die Berliner Energieversorgung ökologischer, sozialer und demokratischer gestalten will. Deswegen setzt es sich für die Rekommunalisierung der Stromnetze und die Gründung eines Stadtwerkes ein. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde das Volksbegehren »Neue Energie für Berlin« gestartet. Anfang dieses Jahres haben sich rund 230 000 Berlinerinnen und Berliner mit ihrer Unterschrift für einen Volksentscheid ausgesprochen. Dieser findet nun am 3. November 2013 statt.

Inhaltlich geht es dabei nicht nur um die ökologischen, sondern auch um die sozialen und demokratischen Aspekte der Energieversorgung. Konkret bedeutet dies: Ein neues Berliner Stadtwerk erzeugt und verkauft ausschließlich dezentral erzeugte erneuerbare Energie aus der Region Berlin-Branden-

burg. Ziel ist es, Berlin mit 100 Prozent echtem Ökostrom zu versorgen. Kohle- und Atomstrom werden generell ausgeschlossen. Der Energietisch fordert weiterhin eine sozialverträgliche Energiewende. Deshalb sollen einkommensschwache Haushalte gezielt beraten sowie die Anschaffung energiesparender Haushaltsgeräte gefördert werden. Das Stadtwerk soll einer wachsenden Energiearmut entgegenwirken. Zudem soll es für eine sozialverträgliche energetische Gebäudesanierung sorgen. Das Stadtwerk kann dies gezielt unterstützen und sorgt so für eine niedrigere Energierechnung. Somit muss die Energiewende nicht zulasten der Bürgerinnen und Bürger gehen.

Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger ist eines der Kernanliegen. Sie sollen die Energieversorgung demokratisch mitgestalten. Daher sind sowohl die Direktwahl von Teilen des Verwaltungsrates als auch weitgehende Mitbestimmungsrechte, wie zum Beispiel ein Initiativrecht, vorgesehen. Außerdem wird eine Ombudsstelle eingerichtet.

Durch regelmäßig stattfindende Versammlungen soll den Einwohnern Berlins die Möglichkeit gegeben



Energieversorgung selbst gestalten



Auftakt des Volksbegehrens

werden, ihre Angelegenheiten vorzubringen. Durch diese Beteiligung werden Entscheidungsfehler viel schneller durch die Bürgerinnen und Bürger aufgegriffen und nicht endlos von den politischen Akteuren ignoriert. Für Stadtwerk und Netzgesellschaft gelten des Weiteren klare Transparenzvorgaben. Das Motto lautet demnach: Transparenz statt Geheimverträge. Auch all die Beschäftigten, die jetzt bei Vattenfall für das Berliner Stromnetz arbeiten, sollen bei der neuen Berliner Netzgesellschaft eine Beschäftigung finden. Alle Beschäftigungsverhältnisse sowie Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen sollen übernommen werden.

Kontakt und weitere Informationen

Stefan Taschner
 Greifswalder Straße 4
 10405 Berlin
 030-24 35 78 03
 taschner@berliner-energietisch.net
 www.berliner-energietisch.net



BürgerEnergie Berlin

Je wichtiger das Thema Energiewende für das politische Tagesgeschäft wird, desto größer wird auch die Notwendigkeit, die Bürgerinnen und Bürger direkt am Geschehen zu beteiligen. Die BürgerEnergie Berlin hat sich für eine der originellsten Varianten entschieden: die Genossenschaft will das Berliner Stromnetz von Vattenfall zurückkaufen.

Es ist eine Chance, die sich nur einmal in zwanzig Jahren bietet: Die Konzession für das Berliner Stromnetz, aktuell noch in den Händen des multinationalen Energiekonzerns Vattenfall, läuft im Jahr 2014 aus, und neben weiteren Bewerbern verfolgt auch die 2011 gegründete Genossenschaft BürgerEnergie Berlin das Ziel, das Berliner Stromnetz zu betreiben. Beim Stromnetz handelt es sich um ein Element der regionalen Daseinsvorsorge, und die gehört in die Hände der Bürgerinnen und Bürger – das ist die Meinung der Stromgenossen. Um die Energiewende voranzubringen, wollen sie sie zunächst einmal zu den Bürgern zurückbringen.

Was macht das Modell Genossenschaft für den Betrieb eines Stromnetzes so attraktiv?

Nicht nur ist durch das genossenschaftliche Prin-

zip »Ein Kopf – eine Stimme« (unabhängig vom eingebrachten Kapital verfügen alle Genossen über die gleiche Stimmenanzahl in der Mitgliederversammlung) die demokratische Beteiligung der Genossen am Netzbetrieb gesichert, sondern auch das Land kann von einer möglichen Kooperation mit der BürgerEnergie Berlin profitieren, da die Bürger einen Anteil des Kaufpreises selbst übernehmen. Derzeit zählt die Genossenschaft etwa 1500 beteiligte Per-





sonen, die bislang rund 6,5 Millionen Euro für den Netzkauf aufgebracht haben, um damit die Energiepreise schneller voranzubringen.

Konsequenz des Netzkaufs ist, dass Bürgerinnen und Bürger in der Genossenschaft jederzeit an der Gestaltung des Stromnetzes mitwirken können, ohne vorher den aufwendigen Prozess eines Volksentscheides durchlaufen oder sich an politische Vertreter wenden zu müssen.

Besonders attraktiv ist im Falle Berlins eine Kooperation mit der öffentlichen Hand – so bedeutet ein Zusammenschluss aus Bürgerinnen und Bürgern, die sich finanziell an Kauf und Betrieb des Netzes beteiligen, natürlich auch eine Entlastung für den Haushalt des Landes. So haben sich auch bereits alle im Abgeordnetenhaus vertretenen Fraktionen positiv zu der Notwendigkeit einer demokratischen Kontrolle des Stromnetzes und in diesem Zusammenhang auch zu einer möglichen Zusammenarbeit mit der BürgerEnergie geäußert.

Dezentralisierung der Entscheidungsgewalt und somit Dynamisierung des politischen Prozesses sind zwei Faktoren, die für einen schnelleren Umstieg auf erneuerbare Energien nicht nur wünschenswert, sondern notwendig sind.

Kontakt und weitere Informationen

Luise Neumann-Cosel
Gerichtstraße 12–13 | Aufgang 3
13347 Berlin
030-577 03 63 90
info@buerger-energie-berlin.de
www.buerger-energie-berlin.de



Bürger Energie Berlin

KlimaWerkstatt Spandau – Agentur für lokalen Klimaschutz

Klar ist: Das Problem Klimawandel und auch die absehbare Verknappung der bisher genutzten Energieressourcen gehen zurück auf ein Zusammenwirken von Strukturen und von individuellem Handeln. Für den Klimaschutz brauchen wir eine Umstellung auf erneuerbare Energien und eine Senkung des Energieverbrauchs.

Hier setzen wir mit unserem Zentrum in der Mönchstraße 8 an. Eigentümer und Verwalter können sich bei uns neutral über verschiedene Möglichkeiten der energetischen Gebäudesanierung informieren und werden bei der Entscheidungsfindung begleitet. Wir arbeiten mit Fachleuten aus der Beratung, Planung und Umsetzung zusammen und pflegen den Aufbau eines Netzwerkes lokaler Betriebe, die Dienstleistungen und Produkte zur Senkung des Energieverbrauchs anbieten.

Außerdem finden bei uns Veranstaltungen zu den Themen Klimawandel und Nachhaltigkeit statt. Darunter sind die Entdeckertouren Energie, zu denen energetisch qualifizierte Gebäude in Spandau aufgesucht werden. Ganz neu für Spandau ist auch die Eröffnung eines monatlichen Repair Cafés. Mit

dieser Aktion wird das gesellschaftliche Bewusstsein für den Wert vorhandener Gebrauchsgüter gestärkt, Selbsthilfe gefördert und so der effizientere Umgang mit Ressourcen kultiviert. Wer lieber redet als repariert, für den gibt es die Vortragsreihe Klima Klub, die Interessierten Raum bietet, sich kritisch und qua-



Solarkocherworkshop



Repair Cafe der KlimaWerkstatt

lifiziert über klimarelevante Themen auszutauschen. Und wer lieber zuhört und guckt, der sollte sich die thematische Filmreihe der KlimaWerkstatt vormerken.

Das aktuelle Veranstaltungsprogramm mit allen Anfangszeiten und Veranstaltungsorten ist unter www.klimawerkstatt-spandau.de aufrufbar. Ziel unserer Aktivitäten ist, gemeinsam mit Spandauer Bewohnern und Unternehmern den Ressourcenverbrauch unserer Stadtgesellschaft zu verringern. Dieses Ziel verfolgen wir mit dem Betrieb einer Anlaufstelle, mit Orientierungs- und Beratungsangeboten, mittels

Mobilisierung und Vernetzung lokaler Akteure und mit vielfältigen Veranstaltungsformaten zu Klima- und Nachhaltigkeitsthemen.

Die KlimaWerkstatt Spandau hat bereits erfolgreich Hauseigentümer mit Beratungen erreicht, das Interesse im Bezirk für die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit gestärkt und ist tragender Teil eines wachsenden Kompetenz-Netzwerkes von engagierten Akteuren und Einrichtungen im Bezirk und darüber hinaus.

Die KlimaWerkstatt Spandau ist ein Projekt der Leitstelle für Nachhaltigkeit und Klimaschutz des Bezirksamtes Spandau und wird aus Mitteln der Europäischen Union (EFRE) gefördert.

Kontakt und weitere Informationen

Dr. Corinna Vosse
Mönchstraße 8
13597 Berlin –
Altstadt Spandau
030-39 79 86 69

info@klimawerkstatt-spandau.de
www.klimawerkstatt-spandau.de



KlimaWerkstatt
Spandau



Kinder sicher mobil – Mobilitätserziehung in Kindergärten

Kinder lernen ihre Umgebung kennen, beschäftigen sich spielerisch mit verschiedenen Fortbewegungsmitteln, sammeln Fußstempel auf einer Sammelkarte und erhalten ein Wegetagebuch und eine Urkunde.

Im Rahmen des Projektes »Kinder sicher mobil« des ökologischen Verkehrsclubs VCD beschäftigen sich die Kinder im ersten Projektteil ausführlich mit ihrer eigenen Mobilität und markieren auf einer Karte ihrer Wohngegend ihre Wohnorte und täglichen Wege.

Im zweiten Projektteil suchen sich die Kinder verschiedene Ziele. Sie besuchen sich zum Beispiel gegenseitig, gehen beim Bäcker einkaufen und dokumentieren ihre Wege in einem Wegetagebuch. Jedes Kind erhält eine Stempelsammelkarte und sammelt während der Projektzeit Fußstempel für jede durchgeführte Aktion.

In der handlichen Projektbeschreibung werden den Erzieherinnen und Erziehern weitere Anregungen für Wahrnehmungs- und Bewegungsspiele zum Thema Mobilität gegeben, sodass innerhalb von zwei Wochen jeden Tag das Thema Mobilität im Mittel-

punkt stehen kann. Kitas, die es wünschen, werden vom VCD Nordost während der Projektzeit mit dem Rollerparcours besucht, sodass diese Trainingseinheit ebenso Teil der Projektwoche sein kann. Am Ende des Projektes gibt es ein kleines Fest. Alle Kinder backen Plätzchen in Form von Füßen und erhalten ihre Teilnahmeurkunde. Zu diesem Anlass kann gern ein Vertreter des VCD in den Kindergarten eingeladen werden, um die Urkunden zu überreichen und mit den Eltern ins Gespräch zu kommen.



Rollerparcours des VCD Nordost

Um unser Angebot abzurunden, bieten wir folgende Aktionen an:

- Fortbildungen für Erzieherinnen und Erzieher zur nachhaltigen Mobilitätserziehung
- Moderierte Elternabende
- Rollerparcours
- Unsere Mobilitätsfibel

Zusammen mit dem Arbeitskreis Mobilitätserziehung Berlin rufen wir zudem jedes Jahr am 22. September zum Aktionstag »Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten« auf. Schulen und Kindergärten erhalten auf Anfrage vielfältige Unterstützung bei der Vorbereitung eigener Aktionen.



Wegetagebuch und Urkunde des VCD Nordost

Kontakt und weitere Informationen:

VCD Nordost
Thorsten Haas
Yorckstraße 48
10965 Berlin
030-446 36 64
thorsten.haas@
vcd-nordost.de

info@vcd-nordost.de

www.kinder-sicher-mobil.de

www.mobilitaetserziehung-berlin.de

www.vcd-nordost.de



VCD
Verkehrsclub
Deutschland



Projektwerkstatt NaWaRo-Fahrrad.de/atm – Regionale NachWachsende Rohstoffe auf Rädern

Studierende des Campus Charlottenburg erfinden das Rad neu

Das Modul (6CP) »Projektwerkstatt NaWaRo-Fahrrad.de«, ein interdisziplinäres Team von Studierenden der Technischen Universität Berlin und anderer Hochschulen aus Berlin und Brandenburg, hat sich zum Ziel gesetzt, alternative, regionale und ökologische Roh- und Werkstoffe zu erforschen und die Idee eines bis zu 90 Prozent aus Material pflanzlichen Ursprungs bestehenden Fahrrades mit Anhänger Wirklichkeit werden zu lassen.

Mindestens folgende Teile sollen am Fahrrad aus pflanzlichen nachwachsenden Rohstoffen entwickelt werden: Fahrradrahmen, Gabel, Felgen, Speichen, Pedale, Schutzbleche, Kettenkasten, Gepäckträger, Lampengehäuse, Sattel, Lenker, Griffe, Ständer, Getränkehalter. So wird demonstriert, dass sich aus in Mitteleuropa kultivierbaren Pflanzen hochwertige und langlebige Konstruktionen herstellen lassen. Auf diesem Wege kann auch neue Forschung und Lehre auf dem Gebiet der stofflichen Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen angeregt werden.



Holzrad Hannovermesse 2013

Patenschaften, Spenden und Sponsoring

Werden Sie mit Ihrem Unternehmen Pate für den Bau eines neuen NaWaRo-Fahrrad-Prototyps. Ihr Logo auf dem Rahmen eines Holzfahrrads wird zum absoluten Eyecatcher. Oder nutzen Sie einen Prototyp für Ihre Promotion und für Veranstaltungen. Wir freuen uns auch über Unterstützung unseres innovativen Projekts durch Material- und Werkzeugspenden oder durch Wissenstransfer.

Kooperationen

Die Forschungs- und Entwicklungsarbeit der zukunftsweisenden Projektwerkstatt ist nicht auf den Campus Charlottenburg alleine beschränkt. Inzwischen haben wir externe Partner, die wichtige neue Impulse mit einfließen lassen und mit denen wir weitere Teilprojekte realisieren werden.

Studium, Forschung und Entwicklung

Unser interdisziplinäres Team von Studierenden sucht immer neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter: Du kannst uns im Bachelor- oder Masterstudiengang als Fach im freien Wahlbereich belegen. Teilnehmen können Studierende aller Semester, aller Berliner und Brandenburger Hochschulen, aller Fachbereiche und Studiengänge.



Rahmengruppe aus dem Sommersemester @ Work

Kontakt und weitere Informationen

Technische Universität Berlin

EB 1, NaWaRo-Fahrrad.de

Straße des 17. Juni 145

10623 Berlin

030-314-75782

Tutor(inn)en:

Thomas Finger, Merret Schnarr, Daniel Affelt

TUB Erweiterungsbau Raum EB-013

info@nawaro-fahrrad.de

www.nawaro-fahrrad.de



nawaro-fahrrad.de

Projektwerkstatt: NaWaRo-Fahrrad.de/atm
Regionale NachWachsende
Rohstoffe auf Rädern



Wikiprojekt Werkstatt-Lastenrad

Die Entwicklung von Lastenrädern findet ganz oft in kleinen Hobbywerkstätten statt, wo versierte Tüftler ihre Lastenräder selbst bauen. Ob in Deutschland oder in der ganzen Welt, überall wird von einzelnen passionierten DIY-Lernern wertvolles Wissen generiert, welches selten weitergereicht oder festgehalten wird. Das »Wikiprojekt Werkstatt-Lastenrad« möchte dies ändern und an-

gesammeltes Wissen teilen und allen zugänglich machen.

In bundesweit stattfindenden und durch die Stiftungsgemeinschaft anstiftung & ertomis finanzierten Veranstaltungen Offener Werkstätten wurden autodidaktische Entwickler eingeladen, um unter ihrer Anleitung in Gruppen mit Laien Lastenräder zu bauen. Um den während des Bauprozesses vermittelten



Wissenstransfer dauerhaft zu dokumentieren, wurde im Juli 2011 das WikiProjekt »Werkstatt-Lastenrad« gestartet, wovon Bildmaterial, Baubeschreibungen, Videomaterial und weiterführende Links zum Selbstbau von Lastenrädern jederzeit online abrufbar sind.

Neben dem Angebot verschiedener Offener Werkstätten in Berlin bietet seit dem Frühjahr 2012 das durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte »Berliner Lastenrad-Netzwerk« mit seiner mobilen Werkstatt Workshops und Know-how zum Selbstbau von Lastenrädern an.

Kontakt und weitere Informationen

Christophe Vaillant
Prinzessinnenstraße 19–20
10969 Berlin
0176-62 51 24 31
netzwerk@werkstatt-lastenrad.de
www.werkstatt-lastenrad.de



BERLINER LASTENRAD-NETZWERK



werkstatt-lastenrad

